

Am Ende des Tages

ECHTE WIENER GEHEN NIE UNTER. Karli Sackbauer alias Klaus Rott erzählt, wie er mit seinem Vater einmal einer Meinung war, und wie sein Sohn René den Standpunkt seines Vaters und Großvaters keineswegs teilte.



ORF, Walter Vogelwender

» Stimmt wirklich net, was die Mama sagt, dass der Papa und i dauernd g'stritten haben. Friedlicher geht es doch wirklich nimmer. «

Un längst hab ich die Mama mit zwei Fragen überrascht. Ich wollte von ihr wissen, wie viel Stunden ein Tag hat. „Was soll denn die Fragerei, Karli? Natürlich vierundzwanzig. Das weiß doch jedes Kind“, hat sie gemeint. „Genau: Der Tag hat vierundzwanzig Stunden. Und wann ist er aus, Mama, der Tag?“, hab ich sie gefragt. „Natürlich um Mitternacht. Dann fangt ein neuer Tag an.“ „Bingo. Das seh ich genauso.“ Der Papa wollte wissen, ob ich narrische Schwammerln g'essen hab, weil ich so hollermäßige Fragen stell. „Hab ich nicht, Papa. Aber der Spruch von den Politikern, dass man ‚am Ende des Tages‘ irgendwas sehen oder ‚am Ende des Tages‘ sich etwas zeigen wird, der geht mir irrsinnig auf den Geist.“ Mich regt das nämlich unglaublich auf, wenn z.B. in der ZiB 2 ein Wirtschaftsforscher oder ein Politiker meint, dass man „am Ende des Tages“ irgendwas wissen wird. Bitte,

warum sagt der Moderator dann nicht: „Ihre Prognose ist wirklich äußerst beeindruckend, in knapp zwei Stunden, um Mitternacht, werden wir dann sehen, ob Ihre Behauptung stimmt.“ Noch g'scheiter wäre überhaupt gewesen, den Studiogast mit seinen prophetischen Gaben gleich in die ZiB 24 einzuladen, dann hätte er nämlich nichts mehr vorhersehen müssen. Der Papa war ganz meiner Meinung.

Dann hat sich mein Herr Sohn, der René, in die Diskussion eingemischt. Er hat uns vorg'halten, dass der Papa und ich das viel zu wörtlich nehmen würden. Der „Tag“ in dem Satz würde, hat er uns umständlich erklärt, ganz allgemein für eine gewisse Zeitspanne stehen, an deren Ende man dann eben Bilanz zieht. „Das kann ein Konjunkturzyklus, eine Legislaturperiode oder sonst was sein“, hat er oberg'scheit daherg'redet. „Es gibt Redensarten, die man eben nicht eins zu eins verstehen darf.“ Wenn im Fernsehen z.B. ein Klimaexperte davon spricht, dass es „fünf Minuten vor 12“ sei, machen der Papa und ich ja auch keinen Zeitvergleich, schauen nach, ob unsere Uhren richtig gehen, oder vielleicht die von dem Interviewten vor- oder nachtickt. Der Papa hat dann dem René gewaltig widersprochen. „Du vergleichst Birnen mit Äpfeln. Das eine ist eine Redensart, das andere ist eindeutig ein Schwachsinn. Ein Politiker soll net allgemein herumschwafeln, wenn es auch genau geht. Soll er von mir aus sagen, ‚am Ende des Faschingdienstags 2011 wird man begreifen, dass Schluss mit lustig ist‘. Der René hat dann was von „Schwachsinn, Opa!“ g'sagt. Da ist dann der Papa gewaltig hoch'gangen und dabei selber in die Politiker-Speech-Falle getappt: „Eins sag ich dir, René: Du wirst am Ende des Tages auch noch kapieren, dass dein Opa keinen Blödsinn daherredet.“ Oder hat er mein Buam für einen Blitzgneißer g'halten???

Zur Person: Karli Sackbauer wird dargestellt vom Schauspieler Klaus Rott. Weitere Infos und Geschichten gibt es auf www.karlisackbauer.at oder auf der gleichnamigen DVD.

